

# Bis zum nächsten Tag...

## Alternate Universe, SciFi/Horror

Von Necr0w

### Kapitel 1: Tag 1.1

Die East Highschool lag nahe dem Zentrum der Stadt und der Hof war prall gefüllt mit Schülern, die nun aus allen Ausgängen des Gebäudes herausströmten, nachdem es zur Pause geläutet hatte.

Das war der Zeitpunkt an dem Ruffy, der bereits seit zwanzig Minuten am Treppengeländer des Außenhofs gewartet und mit seiner PSP Ultima rumgespielt hatte, das Gerät in seine Hosentasche stopfte, aufsprang und Ausschau nach Lysop, seinem besten Kumpel, hielt.

Seit letztem Jahr gingen sie nicht mehr in dieselbe Klasse, weil Ruffys Noten einfach nicht ausgereicht hatten in den nächsten Jahrgang versetzt zu werden. Sein Opa, bei dem er aufgewachsen war, hatte einen höllischen Aufstand gemacht.

Mittlerweile bereute er es auch selbst zu tiefst seine Hausaufgaben nie ernst genommen zu haben.

Aber heute war ein guter Tag. Heute war Freitag. Der einzige Tag in der Woche an dem er und Lysop zur gleichen Zeit Unterrichtsschluss hatten – und das bereits um 12 Uhr. Wegen eines Unfalls im Chemielabor hatte er nur ausnahmsweise etwas früher gehen dürfen.

In der großen Schülermenge dauerte es nicht lang bis er Lysop entdeckt hatte und winkte ihm sofort energisch, breit grinsend, zu und hüpfte auf und ab. Doch kaum einen Augenblick später erstarb sein Lächeln, als er den niedergeschlagenen Ausdruck auf dem Gesicht seines Freundes registrierte.

Sofort schnappte er sich seinen Rucksack und drängelte sich durch das Gewirr an Schülern.

"Eeeey, Lysop!"

Dieser zwang sich offensichtlich zu einem gequälten Lächeln.

"Yoo hey, Ruffy! Man, gut das ich dich treffe. Hatte unsere Verabredung fast vergessen, man."

"Was'n los?"

Lysop verdrehte genervt die Augen.

"Hab Kaya vorhin mit so 'nem Typen gesehen...."

"Öhm... Kaya.... Ach, die aus der 13ten!"

"Genau die.", meinte er dumpf und versuchte die Tatsache Ruffys langer Überlegungsphase zu ignorieren. Wie oft hatte er ihm schon wegen Kaya die Ohren vollgejammert und von ihr geschwärmt? Naja, Schwamm drüber... So war Ruffy halt

einfach und man konnte es ihm irgendwie nicht einmal übel nehmen.

"Ja, und?"

Aber manchmal war es gar nicht so einfach, es ihm nicht übel zu nehmen.

"Ach, vergiss es einfach, Ruffy. Geh'n wir zu meinem Dad?"

"Okay!", grinste Ruffy schulterzuckend.

Wenn es hieß 'zu meinem Dad', so war implizit Shanks Plattenladen gemeint. Seit ein paar Monaten jobbte Lysops Vater, Yasopp, dort. Aber auch außerhalb der Öffnungszeiten hingen die beiden dort ständig herum.

Ruffy kannte Shanks bereits seit seiner Kindheit. Dieser war ständiger Besucher in Makinos Bar gewesen, die damals immer auf Ruffy aufgepasst hatte, wenn sein Opa auf Reisen war. Und er war sehr oft auf Reisen. Manchmal hatte er längere Auslandseinsätze bei denen er mehrere Monate nicht im Land war.

Der Laden lag am Rand des Zentrums im Osten und war zu Fuß problemlos von der Schule zu erreichen.

Auf der Mitte des Weges holten sie sich noch ein Eis und ließen sich beim Rest darüber aus, dass der Eisverkäufer ihnen schon wieder die falschen Sorten gegeben hatte und sowieso ein Vollpfosten war. Darüber, dass er ihnen zu viel Wechselgeld rausgegeben hatte, beschwerten sie sich nicht. Trotzdem war der Typ nicht mehr ganz dicht und sie sollten sich vielleicht doch mal nach einem anderen Eismann umschaun – wie gut das Eis auch war.

Sie hatten den Plattenladen noch nicht einmal betreten, da hörten sie bereits Shanks irres Lachen aus der offenen Tür herausschallen.

Und als sie eintraten sahen sie den Grund. Yasopp kniete inmitten eines Chaos aus Glassplittern, Cd- und Plattenhüllen, Actionfiguren und anderem Krimskrams und hielt sich beide Hände vors Gesicht.

Shanks japste nach Luft und fächerte sich mit einer Zeitschrift hektisch Luft zu.

"..und ich sagte noch, gleich bricht das Scheißding zusammen!!!" und er johlte weiter.

Yasopp, der bisher nur rumgezuckt hatte, konnte sich jetzt nicht mehr halten vor Lachen und entblößte ein verzerrtes Gesicht, Tränen in den Augen und so rot angelaufen, dass er Shanks Haarfarbe starke Konkurrenz machte.

"I... kannimer!", winselte er und wischte sich die Tränen mit der rechten Hand weg, in der ein Glassplitter steckte.

Ruffy, der keinen Plan hatte, worum es eigentlich ging, lachte trotzdem mit und Lysop fand das alles überhaupt nicht komisch und sprintete besorgt zu seinem Vater.

"Ohhh shit. Dad! Ist alles ok? Was ist passiert? Oh mein Gott, du blutest!!!"

Erst jetzt bemerkten die beiden Älteren überhaupt die Anwesenheit der beiden Jungen.

"Oi, Ruffy, Lysop! Was macht ihr beiden denn so früh hier?", fragte Shanks, der sich mittlerweile etwas von seiner Lachattacke erholt hatte.

Ruffy meinte, dass sie doch Freitag immer um 12 Schluss hätten und Yasopp hatte sich nun auch endlich beruhigt, erhob und zog sich die Splitter aus dem Arm, während er seinem Sohn zu erklären versuchte, es sei schon alles cool.

Das... dauerte eine Weile und Lysop gab erst Ruhe, nachdem Shanks einen Verbandskasten gefunden hatte und die Schnitte, die die Glassplitter hinterlassen

hatten, fachkundig verbunden waren.

"Man, was habt ihr hier eigentlich gemacht?"

Die Frage zauberte Beiden wieder ein dubioses Grinsen auf die Lippen und Shanks versuchte sich zusammen zu reißen um Erklärung zu geben:

"Ham' neue Ware heut Morgen bekommen. Naja, dafür musste so'n bisschen umgeräumt werden ... Gerade als Yasopp das letzte Teil in die Vitrine gestellt hat, ist das Scheißding in sich zusammen gebrochen."

Ruffy brach wieder in Gelächter aus und in Lysop kochte irgendwie die Wut, obwohl er nicht wirklich wusste, warum er es nicht auch lustig finden konnte.

Nein, eigentlich wusste er es ganz genau. Seit dem Tod seiner Mutter, vor etwa 5 Jahren, die bei einem tragischen Unfall ums Leben gekommen war, war er ständig in Sorge um seinen Vater, diesem würde auch irgendetwas zustoßen.

Erst vor ein paar Wochen wurde er von der Schulleitung aus dem Klassenzimmer geholt, weil sein Vater mit einer Gehirnerschütterung im Krankenhaus lag.

Später hatte sich herausgestellt, dass die beiden Idioten sich besoffen mit Besenstielen verkloppt hatten und den Ventilator von der Decke geholt hatten, der seinem Vater dann auf den Kopf gefallen war.

"Wollt ihr beiden 'ne Cola oder so?" Die Frage riss Lysop zurück aus seinen trübseligen Gedanken.

Natürlich willigten beide sofort ein.

"Ach, Ruffy.", meinte Shanks, während er hinter dem Verkaufstresen nach etwas herum kramte. "Hab dir übrigens die 'Satanic Massacre' von den 'Chainsaw Devils' auftreiben können."

"Boaaaah, geilooooooooomatikooooo!!! Hast du sie hier?"

"Jup."

Mit einem 'Klack' landete die CD im nächsten Moment auf dem Tresen, direkt vor Ruffys Nase.

"Voooll abgefahren!! Danke, Shanks. Mach mal rein!"

Das ging nicht an Lysop vorbei und beim Anblick des Covers waren alle negativen Gedanken wie weggewischt.

"Geile Scheiße, wo hast du die denn aufgegabelt?"

Shanks grinste verwegen.

"Tja, ich hab da halt so meine Connections.", zwinkerte er den Beiden zu und verschwieg, dass die CD wohl schon seit Jahren im Laden rumgestaubt haben musste und sie sie erst heute beim Aufräumen wiedergefunden hatten.

Die Chainsaw Devils waren die absolute Lieblingsband der beiden Jungs und die 'Satanic Massacre' galt als besondere Rarität.

Damit waren die Beiden dann auch erst mal eine Weile beschäftigt das Booklett eingehend zu bewundern und, nachdem Shanks die Cd eingelegt hatte, durch den Laden zu rennen, ihre Haare in der Luft zu schütteln und Luftgitarre zu spielen.

Shanks und Yasopp nutzten die Zeit um das Chaos wieder in Ordnung zu bringen.

"Hast du mit Ben geredet?", fragte Yasopp schließlich während er die größten Splitter aufsammelte.

"Mh.. Ja."

"Und?"

"Er war nicht so begeistert."

Nicht begeistert war noch milde ausgedrückt. Es hatte schon große Überredungskunst erfordert ihn überhaupt zu so etwas wie einem Gespräch zu überzeugen und er hatte auch erst das Telefon abgenommen, als Shanks mit unterdrückter Nummer angerufen hatte.

Und als er ihm seine Idee von einem Comeback unterbreitete, hatte dieser ihm zuerst eine Standpauke gehalten und dann einfach aufgelegt.

"Hab's dir ja gleich gesagt."

"Ach, ich krieg den schon noch weich. Werd' morgen mal hinfahren.", meinte er nüchtern und versuchte dabei so normal zu klingen, wie irgendwie möglich. Am liebsten wäre er aber aufgesprungen um alle Regale im Laden umzuschmeißen und kaputtzutreten.

Niemals hätte er gedacht, dass einmal so eine riesige Kluft zwischen ihnen stehen würde. Aber damit wollte er Yasopp momentan einfach nicht belasten. Er würde das schon wieder in Ordnung bringen.

## Tag 1, Grandline, IBE\* Hauptgebäude

Ben hatte nach dem Gespräch mit Shanks kein Auge mehr zu bekommen und stand nun, verkatert und vollgepumpt mit Kaffee, im Eingangsbereich des Instituts und zählte quasi die Sekunden bis zum Feierabend. Es waren noch etwa 14.000...

Es hatte ihn selbst überrascht, dass er noch immer so wütend auf Shanks war und als dieser dann, aus heiterem Himmel, bei ihm anrief und ihm mit so einem Bullshit kam, hatte er einfach die Fassung verloren.

Jetzt ärgerte er sich vor Allem über sich selbst und musste sich eingestehen, egal wie er es drehte und wendete, er hatte falsch gehandelt.

Kurzum: Ben fühlte sich miserabel. Und als wäre das nicht genug gewesen, wurde er heute für die Schicht im Foyer eingeteilt. Das hieß also, sechs Stunden am Stück, in voller Montur, also Panzerweste und Kampfstiefel, stehen. Aber wenigstens durfte er hier rauchen.

Trotzdem war es hier stinklangweilig. Außer, dass ein paar Leute ein- und ausgingen, war tote Hose.

In Ausnahmefällen demonstrierten alle paar Monate mal ein paar Tierschützer auf dem Hof. Dann war es nicht langweilig, sondern Stress pur.

Sonst war sein Job in Ordnung. Ab und zu bewachte er die Eingänge an dem Lesungsaal, wo oft sehr interessante Vorträge gehalten wurden. Auch die Aufsicht in den Laboren war in Ordnung. Er verstand sich gut mit den wissenschaftlichen Mitarbeitern und hörte gerne den Fachgesprächen zu, konnte sich auch oft selbst in solche Diskussionen mit einbringen. Auch wenn es ihn dabei immer wieder ärgerte in der Rolle des Security zu sein.

Aber damit hatte er sich mittlerweile einfach abgefunden.

Tief in Gedanken hatte er beinahe das penetrante Gepiepe seines Pagers überhört. Leicht nervös fummelte er das Gerät aus seiner Brusttasche. Er hatte keine Ahnung wie lang es schon dort vor sich hin tönte.

Die Meldung versetzte ihm einen kleinen Schlag und sofort rannte er in das Gebäude.

Es war eine Nachricht der Kategorie '3' und übermittelte nur die Information des Standorts: Etage 9, Raum 45C.

Er wusste was dort war und das es extrem dringend sein musste.

Keine Zeit um auf den Fahrstuhl zu warten. Er nahm die Treppen, 3 Stufen mit jedem Schritt und es brannte in seiner Lunge.

Etage 8,...9. Bei den letzten Stufen wäre er fast gestolpert. Dann rannte er den Korridor entlang, schnappte sich im Laufen vorsichtshalber den Revolver aus dem Holster.

Hinten im Gang, auf Höhe seines Ziels, sah er 2 Gestalten. Eine davon war Robin, eine der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen, Biologin. Ihr Gesicht war wachsweiß, von Schrecken verzerrt und ihre Lippen zitterten unkontrolliert, als sie versuchte zu erklären was passiert war.

"Der Patient... haben ihm das Serum gegeben ... 20 Stunden tot ... die Gurte ... einfach durchgerissen und A-a-austin einfach-", dann brachte sie kein Wort mehr raus.

Während er ihren Worten zuhörte, warf er einen Blick auf die andere Person. Es musste der Projektleiter, 'Professor Jenkins', sein. Er kniete gekrümmt auf dem Boden und übergab sich.

"Ich bring das in Ordnung. Bleib hier.", sprach er zu ihr und ließ sie hinter sich zurück, während er auf die Tür zuing, hinter der es polterte, und seine Waffe entsicherte.

Die Informationen waren nicht besonders aufschlussreich gewesen, aber er hatte eine schlimme Ahnung was ihn hinter der Tür erwarten würde. Es war nicht das erste Mal, dass ein 'Patient' durchdrehte.

Mit einer Hand öffnete er schwungvoll die Tür, in der anderen hielt er den Revolver, bereit, sofort zu schießen.

Der Anblick, der sich ihm eröffnete war fürchterlich. Es roch nach Blut und die weißen Fliesen des Bodens waren mit roten Sprenkeln und Pfützen übersät.

In der Mitte des Raumes, neben dem Untersuchungstisch, lag Austin regungslos am Boden – eine klaffende Wunde am Hals, das Gesicht und der gesamte Oberkörper mit Blut bedeckt. Darüber gebeugt der Patient, der sich wohl gerade vom Laut des Öffnens der Tür von seinem Vorhaben ablenken lassen hatte.

Ben ließ den Schock nur für den Bruchteil einer Sekunde zu – beinahe wäre dies schon zu lange gewesen- er zielte, der Patient fuhr hoch, ließ ein schreckliches Brüllen aus seiner Kehle grollen. Dann der Schuss, in die Brust, da wo das Herz sein musste.

Der Patient blieb für einen Moment stehen, sonst keine Regung und schritt langsam auf Ben zu. Der nächste Schuss fiel, noch einer darauf und noch einer. Bis auf die Wucht des Einschlags schien der Patient davon völlig unbeeindruckt zu sein und war jetzt kaum einen Meter mehr von Ben entfernt, streckte seine Arme nach ihm aus.

Während er einige Schritte rückwärts machte, feuerte er weiter, diesmal auf die Knie Scheiben und endlich sackte der Patient nach unten, kroch nun aber auf allen Vieren weiter auf ihn zu.

Er wollte dem Typen einen Kopfschuss geben, musste dann feststellen, dass sein Magazin leergeschossen war.

"Scheiße!"

Der Patient streckte seine Arme aus und griff nach seinen Beinen – knapp konnte er ausweichen. Ein Hauch von Panik packte ihn, als sich sein Blick mit dem leeren, glasigen des Patienten kreuzte. Er musste diesem Schrecken jetzt sofort ein Ende setzen. Er holte aus und ließ seinen Stiefel mit aller Wucht auf den entstellten Schädel

des Patienten krachen. Er hörte und spürte das knackende Geräusch als die Schädeldecke barst.

Für einen Moment stand er dann einfach so da, wagte sich nicht zu regen und atmete tief durch. Das Blutrauschen in seinen Ohren war hypnotisierend.

Dann erhaschte er einen Blick auf Robin in seinem Blickwinkel, die mit Händen vor dem Mund und weit aufgerissenen Augen im Türrahmen stand.

Hatte sie das alles mit angesehen? Verdammt.

Ohne ein Wort zu sagen ging er auf sie zu, packte sie am Handgelenk und zog sie zurück in den Flur. Die Tür schloss er hinter sich.

Professor Jenkins lag nun auch regungslos im Flur herum. Sein Puls war da, sonst schien er keine Verletzungen zu haben außer einem kleinen Kratzer am Arm. Wahrscheinlich nur ohnmächtig geworden. Verständlich. Er wünschte, er könnte es sich auch einfach erlauben auf der Stelle umzufallen.

Man hatte die Schüsse wohl gehört. Auf dem Flur sammelten sich nun nach und nach immer mehr Mitarbeiter aus anderen Abteilungen, die ihn und Robin damit löcherten was passiert war und fragten, was sie tun sollten und wie sie helfen könnten. Robins Blick war fast so leer und glasig wie der des Patienten zuvor und sie gab den Leuten mechanische Antworten. Er musste sie hier so schnell wie möglich raus bringen. Und nachdem polizeiliche Unterstützung und ein Krankenwagen gerufen wurden und sichergestellt wurde, dass sich jemand um Jenkins kümmerte, kam ihm das Stimmengewirr nur noch wie Regen vor, der an ihm abprallte und er sorgte dafür, dass Robin hier raus kam. Er hörte sich selbst schreien, als die Leute sie nicht in Ruhe lassen wollten und beinahe wäre ihm die Faust ausgerutscht, als ihm jemand auf das Rauchverbot im Gebäude hinwies. Ihm konnte gerade kaum etwas egal sein.

Als sie die Tür zum Ausgang erreichten schien Robin sich endlich einigermaßen aus ihrer Apathie befreit zu haben und ihr Blick schien wieder etwas klarer.

Sie atmete jetzt auch wieder ruhiger und starrte in den Himmel.

"Danke.", sprach sie leise.

Er hätte ihr gerne irgendwelche beruhigenden und aufmunternden Worte gesagt. Aber in so etwas war er noch nie gut gewesen.

"Soll ich dich nach Hause fahren?"

Das war das einzige, was ihm gerade einfiel, das ihr helfen könnte.

Aus der Ferne konnte man bereits den annähernden Klang der Sirenen hören. Es würde kaum ein paar Minuten mehr dauern, bis die Einsatztruppen der Regierung hier waren.

"Nein ... lass es uns einfach hinter uns bringen."

Ben nickte, steckte sich die nächste Kippe an und ließ sich auf das steinerne Pflaster sinken.

Sein rechter Stiefel war blutverschmiert, hier und da mit Brocken unidentifizierbarer Masse bedeckt und ein paar Knochensplitter klebten daran. Er musste wohl auf dem ganzen Weg Spuren hinterlassen haben.

Angewidert wandte er den Blick ab.

Dass er vor einer halben Stunde noch der Meinung gewesen war, es könnte nicht mehr schlimmer werden, kam ihm nun wie blanker Hohn vor.

Robin hatte neben ihm Platz genommen und starrte immer noch in den Himmel.  
"Gibst du mir auch eine?"

Er hielt ihr die offene Schachtel hin und dann warteten sie gemeinsam auf das Eintreffen der Einsatzkräfte um die Befragung über sich ergehen zu lassen.

\*=Institution for Biological Engineering.